



28.01.-10.02.2019

„Oman & Vereinigte Arabische Emirate“

Mitgliederreise der Deutsch-Indischen-Gesellschaft e.V. Aachen
Leitung: Jürgen Franz



Oman & Vereinigte Arabische Emirate

Tag 01: Flug in den Orient (Frankfurt – Muscat)

Linienflug mit Lufthansa, Gulf Air, Oman Air o.a. von Frankfurt nach Muscat.

Am späten Abend Ankunft in Muscat. Zwei Übernachtungen in einem Stadthotel in Muscat.

Tag 02: „Muscat - Hauptstadt des Sultanats Oman“

Das eigentliche Muscat, die Hauptstadt des Sultanats Oman, ist heute nur noch ein kleiner Teil der sogenannten Capital Area, die sich mittlerweile über ein Gebiet von 40 km an der Ostküste Omans erstreckt. Strahlend weiße Häuser im arabischen Stil, phantasievoll gestaltete Moscheen sowie unzählige tropische Grünanlagen prägen das Stadtbild.

Sultan Qaboos, der im ganzen Land für seine Verdienste an seinem Volk hoch geschätzt wird, hat sich mit der neuen großen Moschee ein Denkmal gesetzt. Prachtvoll in Stein gemeißelt repräsentiert sie den Reichtum dieses arabischen Landes.

Das alte Muscat ist heute nur noch das Machtzentrum der Stadt. Hier stehen die Verwaltungsbauten und der Palast des Sultans in einer nahezu unwirklichen Umgebung. Das Leben spielt sich eine Bucht weiter ab, an der Corniche in Muttrah, mit ihrem Hafen und dem alten Suq.

Tag 03: „Burgen und Berge“ (Muscat – Nakhl – Wadi Bani Awf - Jabal Shams)

Mit Geländewagen starten wir nun unsere Tour ins Gebirge. Erste Station ist Nakhle. Auf einem kleinen Felsen thront hier eine der schönsten Lehmfestungen des Omans. Ganz in der Nähe, inmitten der riesigen Palmenoase sprudeln heiße Quellen. Frauen schöpfen Trinkwasser, weiter unten wird Wäsche gewaschen – nicht weit von der modernen Hauptstadt stößt man hier noch auf traditionelles Leben. Auf einer Piste geht es nun durch ein wildes Tal, durch atemberaubende Landschaft und vorbei an alten Dörfern über das Hadschar-Gebirge. Durch den Talkessel von Sint führt unser Weg schließlich auf das Jabal Shams Plateau. Nicht weit unterhalb des mit 2.998 m höchsten Gipfels des Omans beziehen wir unser Resort mit fantastischem Ausblick auf die Bergwelt.

Tag 04: „Dörfer und Paläste“ (Al Hamra – Misfat - Bahla - Al Jabreen)

In tiefe Schluchten fällt der Blick vom Jabal Shams Plateau hinunter in die Täler. In den Farben der umgebenden Felsen schmiegt sich der alte verlassene Ort Ghul malerisch über grünen Terrassen an den Hang.

Einige der alten Lehmhäuser in Al Hamra sind noch gut erhalten und so erhält man hier, wie auch in dem schönen alten Ort Misfat, einen Einblick in traditionelle omanische Lebensformen. Besonders beeindruckend in Misfat ist das uralte Bewässerungssystem der Aflaj. In schmalen, offenen Kanälen wird das Wasser über Terrassen durch die Oasen geleitet. Eine malerische Szenerie.

Nach einem Stopp in Bahla mit seiner sehr sehenswerten alten Lehmfestung, die unter dem Schutz der UNESCO in den letzten Jahren feinfühlig restauriert wurde, gelangen wir nach Al Jabreen, dem wohl schönsten ehemaligen Wohnpalast der Imame Omans.

Zwei Übernachtungen in Nizwa.

Tag 05: „Viehhandel & Bauernwirtschaft“ (Nizwa - Jabal Akhdar)

Jeden Freitag findet in Nizwa frühmorgens ein Viehmarkt statt, zu dem Händler und Beduinen von weit her anreisen. Reges Treiben, ein Meer von in weiße Dishdashas gehüllte Männer und dazwischen Frauen mit den traditionell omanischen Gesichtsmasken, machen den Besuch dieses Marktes zu einem einzigartigen Erlebnis.

Auch in Nizwa zeugt eine gewaltige Lehmfestung von einer bewegten Vergangenheit. Zwischen den zinnenbekrönten Wehrtürmen fällt der Blick auf die schöne Kuppel der nahe liegenden Moschee. Nur ein paar Schritte sind es von hier zum alten Suq von Nizwa sowie dem Gemüse- und Fischmarkt. Anschließend fahren wir hinauf in die Bergwelt des Jabal Akhdar. Eine schöne kurze Wanderung führt vorbei an alten Dörfern durch die Terrassenfelder, auf denen neben Zitronen, Aprikosen, Mandeln und Walnüssen die kostbaren Rosen wachsen, aus denen im Oman der berühmte Duftstoff gewonnen wird.

Tag 06: „Suq & Sand“ Nizwa - Wahiba Sands (Wüste)

Unser Weg führt uns nun Richtung Süden. Am frühen Nachmittag erreichen wir die Ramlat Al Wahiba, die omanische Sandwüste. Ein sehr authentisches Wüstenerlebnis bietet sich uns schon bei der Fahrt durch die Sanddünen zu dem schönen Beduinencamp, in dessen traditionellen Barastihütten wir heute übernachten. Die Zeichen der Zeit wurden auch hier erkannt und so züchtet man edle Rennkamele, die für viele tausend Dollar in die benachbarten Emirate verkauft werden. Abgeschieden in der Wüste sind wir zu Gast bei dieser fortschrittlichen Beduinenfamilie, die mit viel Liebe zur Tradition dieses Camp betreibt und die Gäste mit bescheidenem Komfort verwöhnt.

Tag 07: „Wüste & Wadis“ (Wahiba Sands - Wadi Bani Khalid - Muscat)

Wir verlassen die Wüste. Ein Abstecher führt uns ins schöne Wadi Bani Khalid, einer Oase inmitten der umgebenden kargen Gebirge. Türkis schimmern die natürlichen Wasserpools umgeben von spendenden Palmen. Durch vulkanische Landschaft geht es nun zurück nach Muscat.

Zurück in Muscat gönnen wir uns den Luxus eines gehobenen Strandhotels mit privater Badebucht. Ein paar Stunden relaxen am Golf von Oman. Auch das abendliche Buffet lässt hier keine Wünsche offen...

Tag 08: „Fischer und Fjorde“ – Dhafahrt durch den Khor Shim

Am frühen Morgen bringt uns ein Inlandsflug von Muscat in die im Norden liegende omanische Exklave Musandam. Als felsige Landspitze ragt die Halbinsel weit in die Meerenge von Hormuz. Ein Abstecher in die bizarre Bergwelt mit ihrer auf der arabischen Halbinsel einmaligen Welt der Fjorde bildet einen besonderen Höhepunkt einer Reise durch den Oman.

In Musandam gibt es sie noch, die alten Dhaus, traditionelle Holzboote der omanischen Fischer. Für die Gäste komfortabel umgerüstet, schippern wir heute durch die atemberaubende Fjordlandschaft des Khor Shim.

Steil aufragende Felswände umrahmen kleine sandige Buchten, in denen seit Jahrhunderten Fischerfamilien abseits der Zivilisation leben. Häufig begleiten Delphine die Dhaus und vor den Ufern tauchen Kormorane nach Beute.

An der sogenannten Telegraph Island, die die Briten 1864 als Telegraphenstation für ihr Überseekabel von London nach Bombay nutzten, legen wir an. Hier bietet sich die Gelegenheit zu baden oder zu schnorcheln, während unsere omanischen Seeleute an Bord das Essen zubereiten ...

Eine Übernachtung in Khasab

Tag 09: „Vergangenheit und Zukunft“ - Entlang der Golfküste nach Abu Dhabi

Wir verlassen nun Khasab. Bis zur Grenze der VAE verläuft die Straße spektakulär zwischen Meer und Felsklippen entlang der Westküste Musandams. Als Vorboten moderner Zivilisation sieht man am Horizont große Öltanker und Containerschiffe auf ihrem Weg in die Golfstaaten. Obwohl die Etappe nur etwa 330 km beträgt, ist wegen der Grenzkontrollen bei Ausreise aus dem Oman bzw. Einreise in die VAE mit einer Fahrtzeit von etwa sechs Stunden zu rechnen.

Am Nachmittag Ankunft in Abu Dhabi - größer könnte der Kontrast nicht sein. Hinter uns liegt die einsame, archaische Landschaft Musandams und vor uns eine Welt von Übermorgen. Nirgendwo sonst lässt sich eine Entwicklung im Zeitraffer besser beobachten als in den arabischen Emiraten. Innerhalb von nur einer Generation wurde das einfache Scheichtum in eine Welt von finanziellem Überfluss und Hightech katapultiert. Aus einfachen Beduinen wurden Businessmänner, aus Kamelen Luxuskarossen. Und dennoch haben auch hier alte arabische Traditionen Bestand.

Einen spektakulären Blick über Abu Dhabi erhalten wir - passend zur Teatime - aus der Lounge des Observation Decks der Etihad Towers aus der 73. Etage!

Tag 10: Abu Dhabi – „Arabische Kulturhauptstadt“

Für die Zukunft hat man gigantische Pläne. Abu Dhabi soll DIE Kulturhauptstadt des Mittleren Ostens werden. Für ein Ensemble von spektakulären Museumsneubauten, die es mit den berühmtesten der Welt aufnehmen können, hat man Architekten mit großen Namen beauftragt. Jean Nouvel lieferte den Entwurf für den neuen Louvre Abu Dhabi, Frank Gehry plante das Guggenheim Museum, Zaha Hadid ein Kulturzentrum und der Japaner Tadao Ando ein Maritimes Museum. Fertiggestellt ist davon bislang nur der Louvre, welcher den Besucher nun mit einer faszinierenden Architektur und einem Wechselspiel aus Licht und Schatten empfängt.

Ebenfalls auf Yas Island befindet sich eine weltberühmte Formel 1 Rennstrecke des Aachener Architektur- und Ingenieurbüros Tilke. Auch für diejenigen, die diesem Sport nichts abgewinnen können, ist der futuristisch anmutende Gesamtkomplex inklusive eines angeschlossenen Hotels einmal sehenswert und die ständig mit ungeheurem Getöse vorbei rasenden Rennwagen bieten eine skurille Atmosphäre.

Im Zentrum von Abu Dhabi wurde bereits der neue „Central Market“ des Stararchitekten Sir Norman Foster eröffnet. Feinfühlig hat man sich mit der islamischen Formensprache auseinandergesetzt. Entstanden ist ein Bazarzentrum in einer traditionellen, stilistisch ins moderne übersetzten und mit Hightech versehenen Architektur. Die Cafés und Restaurants auf dem begrünten Dach bieten eine Ruheoase inmitten himmelstürmender Hochhausbauten.

Tag 11: Abu Dhabi – „Tradition & Science Fiction“

Aber auch alte arabische Traditionen haben hier Bestand. Die gigantische, in typisch arabischer Formensprache entstandene Sheik Zayed Moschee vermittelt uneingeschränkt ein Bild aus 1001 Nacht. Unzählige Kuppeln, ein mit Marmormosaiken ausgelegter riesiger Innenhof umgeben von Wasserbecken und Springbrunnen - sicherlich eine der beeindruckendsten Moscheen neueren Datums. Zu Gebetszeiten strömen die Gläubigen in Massen hierher. Die Männer ausnahmslos in weißen Dishdashas, die Frauen in langen schwarzen Gewändern.

Diese von den Einheimischen bis heute bevorzugte Kleidung steht offensichtlich nicht im Widerspruch zu einer absolut zukunftsorientierten Entwicklung. Unweit von Abu Dhabi, inmitten der baumlosen unwirtlichen Wüstenlandschaft, entsteht die Stadt der Zukunft. Masdar City – Abu Dhabis Vision für den Klimaschutz. Von der Fachwelt mit Spannung verfolgt, entsteht hier eine Modellstadt, deren CO₂-Emission gegen Null tendieren soll.

Ein Besuch in dieser bereits zum Teil fertiggestellten Modellstadt bietet Science Fiction pur.

Tag 12: Dubai - „Aus Wüstensand errichtet und im Wasser gebaut“

Nur etwa 160 km sind es von Abu Dhabi nach Dubai. Bereits aus der Ferne ist man von der Skyline Dubais überwältigt. Schneller, höher, weiter ... immer gigantomaner und zum Teil auch absurder erscheint die bauliche Entwicklung Dubais. Einiges zerfällt beim näheren Hinsehen zu einer Art Kulisse aus Pappmaschee, doch vieles beeindruckt schon aufgrund der unvorstellbaren Umsetzung manch architektonischen Hirngespinnstes.

Vor nicht einmal einem halben Jahrhundert begann die rasante Entwicklung der Stadt. Aus dem ehemaligen Handel mit Perlen wurde der Handel mit Erdöl. Um den Creek, einem Meeresarm, der sich als tiefe Bucht in das wüstenhafte Land zieht, entwickelte sich das moderne Dubai. Hier findet man noch einen typischen Goldbazar und ein - wenn auch zum Teil rekonstruiertes - traditionelles Viertel mit typischen Lehmbauten, in denen sich heute kleine Galerien angesiedelt haben.

Vor nur ein paar Jahren nichts als Sand, entstand in den letzten Jahren die Dubai Marina. Inmitten eines Waldes von dicht an dicht stehenden, hoch aufragenden Skyscrapern dümpeln die Luxusjachten im neu angelegten Hafen. Drumherum der „Boardwalk“, eine Flaniermeile umgeben von dem Duft der Wasserpfeifen, mit unzähligen Cafés und Restaurants, von denen man an lauen Sommerabenden das Treiben entlang der Marina beobachten kann.

Nicht zu toppen ist allerdings der Blick von einer Rooftop-Bar im 43. Geschoss hinunter auf die Sheik Zayed Road. Irgendwie unwirklich erscheint von hier oben der Ausblick bei Nacht wie auf ein illuminiertes Stadtmodell.

Zwei Übernachtungen in Dubai

Tag 13: „Turmbau zu Dubai“

Selbst der „Burj Al Arab“, das in seiner Architektur so markante, einem großen Segel nachempfundene Luxushotel auf einer kleinen Insel vermochte nur für kurze Zeit das Wahrzeichen des modernen Dubais zu bleiben. Immer atemberaubender wurden die Bauprojekte der Sheiks von Dubai.

Gleich mehrere palmbblattförmige riesige Inseln, welche die Küstenlänge des Emirates um mehrere hundert Kilometer verlängern, wurden im Persischen Golf errichtet. Bebaut mit Hotels und Luxusvillen - eigene Städte gebaut ins Meer.

Inmitten des neuen „Inn-Viertels“ Bur Dubai überragt die kristallene Nadel des „Burj Khalifa“, dem mit über 800 m aktuell höchsten Gebäude der Welt, alle umgebenden Hochhausbauten um Längen. Wie ein Magnet, dem man sich kaum entziehen kann, bildet der moderne Turm die Mitte dieses neuen Zentrums. Die sich in schwindelerregender Höhe befindende Aussichtsplattform bietet nicht nur überwältigende Ausblicke über ganz Dubai, sondern auch Einblicke in die enormen Herausforderungen bei der Errichtung dieses Baus.

Umgeben ist der Burj Khalifa von einem neu errichteten Bazar, hypermodernen Shoppingmalls, einer neuen Oper, Hotel- und Bürohausbauten. Auch wenn diese Luxus-Konsumtempel in der Regel langweilen, wird es vielleicht als spannend empfinden einmal zu beobachten, wie die wohlhabenden Emiratis mit Frau, Kind und Kegel – nicht zu vergessen dem philippinischen Kindermädchen – diesem Kaufrausch frönen.

Bepackt mit Tüten von Armani und Versace, die Gucci-Sonnenbrille auf der Nase, schlendert der „Emiratische Ureinwohner“ durch die heiligen Hallen des Konsums, fährt hier Ski oder Schlittschuh, oder wirft im Glastunnel eines der größten Aquarien der Welt (individueller Besuch optional) einen Blick in die Oberkiefer der nur knapp über den Köpfen vorüber gleitenden Haifische. Auch wenn dies eine ganz andere Welt ist – man sollte sich einmal darauf einlassen. Spannend ist es allemal.

Am Abend dann, wenn die Hitze auch in den Sommermonaten draußen erträglich wird, gibt es kaum einen schöneren Platz in der Stadt als am Fuße des Burj Khalifa. Allabendlich inszeniert sich Dubai hier selbst – mit choreographierten Wasser- und Lichtspielen der Superlative.

Das Finale unserer Reise durch den Orient!

Tag 14: „Rückflug ins Abendland“

Nachts startet dann unser Flug zurück ins Abendland.

Ankunft in Frankfurt am frühen Morgen.